

C. Spahn, B. Richter, E. Altenmüller (Hrsg.)
MusikerMedizin
Diagnostik, Therapie und Prävention
von musikerspezifischen Erkrankungen

Schattauer-Verlag, Stuttgart 2011,
416 S., 126 Abb., 16 Tab., geb., 79,00 €
(978-3-7945-2634-5)



Musiker zu sein gilt bei vielen Menschen als ein Traumberuf. Gerade der begeisterte Musikliebhaber ist oft erstaunt, dass eine so „schöne“ Tätigkeit wie das Musizieren auch Schattenseiten aufweist. Auch wenn Musikerssein nicht unweigerlich mit Krankheit verbunden ist, so resultieren für die ausübenden Musiker aus den komplexen, hoch spezialisierten und repetitiven Bewegungsmustern beim Singen und Musizieren doch spezifische gesundheitliche Belastungen und Risiken, welche zu musikertypischen Störungen führen können. Wegen des zunehmenden Bedarfs und der Inanspruchnahme medizinischer Behandlung von Sängern und Instrumentalisten hat sich das Fachgebiet der Musikermedizin entwickelt. Mit dem vorliegenden Buch wird nun erstmals der aktuelle medizinische Wissensstand der Musikermedizin zusammengefasst.

Gerade der HNO-Arzt wird nicht nur von Sängern mit Erkältungskrankheiten, sondern darüber hinaus – gar nicht so selten – von Sängern und Instrumentalisten mit Problemen bei der Musikausübung zu Rate gezogen. Dies mag daher kommen, dass Fragen zu Stimme und Gehör häufig sind und sich Musiker und Sänger deshalb häufig auch primär an HNO-Ärzte wenden. Da Musiker und Sänger in besonderer Weise auf ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit angewiesen sind, werden die Beschwerden oft sehr eindringlich vorgetragen und es wird vom behandelnden Arzt erwartet, dass er klare Aussagen macht, ob weiter gesungen

und gespielt werden darf oder ob die Karriere des betreffenden Musikers gefährdet ist und welche weiteren Maßnahmen zu ergreifen sind. Die speziellen Fragestellungen der Musikerpatienten diagnostisch und prognostisch richtig einzuordnen, ist für den einzelnen HNO-Arzt zum Teil nicht einfach. Das gerade im renommierten Schattauer-Verlag neu erschienene Lehrbuch Musikermedizin, welches von den Lehrstuhlinhabern für Musikermedizin Spahn und Richter aus Freiburg sowie Altenmüller aus Hannover herausgegeben wird, kann hier eine fundierte Hilfestellung sein.

Das Buch ist so aufgebaut, dass in einem ersten Teil umfassend in die grundlegenden Aspekte der medizinischen Betreuung von Instrumentalisten und Sängern eingeführt wird. Für den Leser ist der aktuelle Kenntnisstand zu Epidemiologie und Prävention musikerspezifischer Störungen in eigenen Kapiteln anschaulich und zitierfähig aufgearbeitet. Außerdem werden die spezifischen Besonderheiten in Diagnostik und Therapie dargestellt und am Ende jedes Kapitels klare Handlungsempfehlungen gegeben. Den Herausgebern und Autoren des Buches ist es dabei gelungen, sowohl den bisher nicht mit der Materie im Detail vertrauten Leser an das Thema heranzuführen als auch den schon vorinformierten Leser mit den aktuellsten Untersuchungen und Erkenntnissen auf den neusten Stand zu bringen.

Der zweite Teil des Buches ist in 9 fachspezifische Kapitel gegliedert. Besonders positiv ist hervorzuheben, dass die Darstellung anhand zahlreicher Fallbeispiele erfolgt, welche für den klinischen Alltag sicherlich von großem Nutzen sind. Für den HNO-Arzt sind besonders die Kapitel 10 (HNO-Heilkunde) und 11 (Phoniatrie) relevant. Aber z.B. auch die Ausführungen zu Ansatzstörungen bei Bläsern in den Kapiteln 8 (Neurologie) sowie 9 (Zahnheilkunde und Kieferorthopädie) können für den HNO-Arzt sehr hilfreich sein.

Im Kapitel HNO liegt der Schwerpunkt auf „Hörstörungen bei Musikern“. Das sehr komplexe Thema wird hier sehr differenziert aufgearbeitet, indem die unterschiedlichen Aspekte der Gehörbelastung, der Gehörgefährdung, der Gehörprotektion sowie des Gehörschutzes bei Musikern dargestellt werden. Dabei wird deutlich, dass es hier für Musiker bislang keine Patentlösung gibt,

da die vorhanden Möglichkeiten des individuellen Gehörschutzes die Musiker bei der Musikausübung zum Teil stark einschränken – insbesondere die Bläser durch den Okklusionseffekt. Die Autoren stellen deswegen die Forderung auf, dass schon Studierende während der Hochschulausbildung die Anwendung von Gehörschutz „einüben“ müssen, damit sie später im Beruf diesen in sinnvoller Weise präventiv anwenden können. Im Kapitel Phoniatrie liegt der Schwerpunkt auf der Stimmfunktion, ihrer Beurteilung und Testung sowie ihren Störungen. In diesem Kapitel wird die Beurteilung einer Stimme durch die neuen computergestützten Möglichkeiten nach Maßstäben der evidenzbasierten Medizin vorgestellt. Jedoch erfordert die Beurteilung professioneller Sängerstimmen angesichts der komplexen Materie auch immer noch eine profunde musikalische Expertise des behandelnden Arztes. Der Leser kann anhand der Fallbeispiele die für Sänger wichtigsten Gefahren, Störungsbilder sowie Behandlungskonzepte kennenlernen. Besonders verdienstvoll vom Autor ist hierbei, dass er die Behandlungskonzepte anhand von Tabellen und konkreten Handlungsempfehlungen für den Praxisalltag zugänglich gemacht hat.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich der Leser anhand des Buches sowohl über den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand des interessanten Fachgebietes Musikermedizin informieren kann als auch für seine tägliche Praxis profitiert. Dies ermöglichen die Autoren, indem sie den Leser an ihrer umfangreichen klinischen Erfahrung in Diagnostik und Therapie von Sängern und Instrumentalisten teilhaben lassen. Mit dem Buch „Musikermedizin“ liegt ein Referenzwerk vor, das für jeden HNO-Arzt zu empfehlen ist, der in seiner Praxis Musiker und Sänger betreut.

A. Neumann, Neuss